

**Lehrplan
Wahlgrundkurs
Wirtschaft/Politik**

**2-V SH
S-13(1990)**

Georg-Eckert-Institut BS78



1 146 465 8





Die Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Jugend und Kultur

**Lehrplan
Wahlgrundkurs
Wirtschaft/Politik**

für
Gymnasien und Gesamtschulen
mit gymnasialer Oberstufe

Erprobungsfassung
– 1990 –

Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

90/32 91

2-V SH

S-13 (1550)

Inhalt

	Seite
1. Vorwort	1
2.1 Didaktische Grundsätze	3
2.2 Methodische Lernziele	5
3. Kurs Themenübergreifende Lernziele der Fachbereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Politik	8
3.1 Wirtschaft	8
3.2 Gesellschaft	12
3.3 Politik	15
4. Kurs Themen der Fachbereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Politik	19
4.1 Wirtschaft I: Die Unternehmung	20
Wirtschaft II: Der Verbraucher in der Marktwirtschaft	25
Wirtschaft III: Gesamtwirtschaftliche Aufgabenfelder	29
4.2 Gesellschaft I: Sozialstrukturen in modernen Industrie- gesellschaften	38
Gesellschaft II: Sozialer Wandel	41
Gesellschaft III: Sozialer Staat	45
4.3 Politik I: Entwicklungstendenzen, Strukturen und Folgen moderner Medien	48
Politik II: Entscheidungsfelder junger Erwachsener	53
Politik III: Kooperation und Konflikt in der internationalen Politik	57

L e h r p l a n

Wahlgrundkurs Wirtschaft/Politik
für Gymnasien und Gesamtschulen mit
gymnasialer Oberstufe

Erprobungsfassung

- 1990 -

Herausgegeben von der Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein

Kiel, Juni 1990

Lehrplan Wirtschaft/Politik

1. Vorwort

Mit der Einführung des Wahlgrundkursfaches Wirtschaft/Politik wird für die gymnasiale Oberstufe in Schleswig-Holstein didaktisches Neuland beschritten. Erstmals werden Kursthemen im Bereich der politischen Bildung vorgeschlagen, die nicht in einen historischen oder geographisch bestimmten Lehrplan integriert sind. Entsprechend der Gestaltung des Faches Wirtschaft/Politik in der Prüfungsordnung für die Wissenschaftliche Staatsprüfung der Lehrer an Gymnasien sind die insgesamt 9 Kursthemen den Fachbereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft entnommen. Sie werden durch gemeinsame Leitziele, didaktische Grundsätze und methodische Lernziele verklammert.

Obwohl das Fach Wirtschaft/Politik als Wahlgrundkursfach nicht in der 11. Jahrgangsstufe angeboten werden kann und deshalb kein Abiturprüfungsfach sein darf, muß der Lehrplan auch den gymnasialspezifischen Beitrag dieses Faches zur allgemeinen Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ausweisen. Das geschieht durch die verbindlichen Lernziele und durch den wissenschaftspropädeutischen Ansatz. Deshalb sind die von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten Einheitlichen Prüfungsanforderungen

für die Abiturprüfung in den Fächern Wirtschaft, Sozialkunde/Politik bei der Auswahl der Kursthemen im Lehrplan berücksichtigt worden.

Die Lernziele und die Themenvorschläge des Lehrplanes Wirtschaft/Politik sind so formuliert, daß nur wenige Überschneidungen mit den Lehrplänen anderer Fächer vorkommen. Daß dennoch Berührungspunkte bestehen, unterstreicht den fächerübergreifenden Ansatz politischer Bildung. Es würde aber der Intention dieses Lehrplanes und der Stellung des Wahlgrundkursfaches Wirtschaft/Politik widersprechen, wenn sich als Reaktion auf diesen Lehrplan die verbindlichen Anteile Wirtschaft/Politik im Unterrichtsplan der Fächer Geschichte und Erdkunde vermindern würden.

Eine Belegpflicht für die Kurse des Faches Wirtschaft/Politik besteht nach den Regelungen der Oberstufenverordnung nicht. Die Schülerinnen und Schüler sind auch frei hinsichtlich der Auswahl der Kursthemen, die an der Schule angeboten werden, wenn die Schule nicht selber aus inhaltlichen oder organisatorischen Gründen Bindungen vorsieht. Aus dem Verständnis des Faches Wirtschaft/Politik als einer Einheit ergibt sich die Empfehlung, daß die Schülerinnen und Schüler aus jedem der drei Fachbereiche mindestens 1 Kurs belegen sollten. Die Kursergebnisse können im Rahmen der diesbezüglichen Vorschriften in die Gesamtqualifikation für das Abitur eingebracht werden.

2.1 Didaktische Grundsätze

Das wichtigste Leitziel des Faches Wirtschaft/Politik ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zum sozial verantwortlichen politischen Handeln. Dabei ist von Normen auszugehen, die aus konkreten historischen Erfahrungen erwachsen und rational überprüfbar sind. Solche Normen sind beispielhaft im Grundrechtskatalog des Grundgesetzes und in der UNO-Menschenrechtskonvention verankert.

Dieses Leitziel ist ohne engen Bezug zum aktuellen Geschehen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft nicht wirkungsvoll zu erreichen. Deshalb sind die Themenvorschläge so angelegt, daß sie ein Eingehen auf aktuelle Entwicklungen ermöglichen. Darüber hinaus will der Lehrplan mit seinen inhaltlichen Vorgaben so verstanden werden, daß bei aktuellen Ereignissen und Fragestellungen von grundsätzliche Bedeutung von ihm abgewichen werden kann - großzügiger, als dies bei anderen Lehrplänen zulässig ist. Allerdings bleiben die in den Ziffern 2.2 und 3.1, 3.2 und 3.3 für die einzelnen Fachbereiche genannten Lernziele auch bei jeder inhaltlichen Abweichung für die Arbeit in den einzelnen Kursen verbindlich.

Den Lehrerinnen und Lehrern wird eine möglichst große Gestaltungsfreiheit eingeräumt, die sie verantwortungsbewußt und pädagogisch sinnvoll nutzen sollen. Dabei muß von den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler ausgegangen und ihrer Selbsttätigkeit

ein großer Stellenwert eingeräumt werden. Diesem Grundsatz entspricht es z.B., wenn den Prinzipien des modernen Arbeitsunterrichtes gefolgt wird und alle Gelegenheiten zur sinnvollen Öffnung des Unterrichts - z.B. durch Einbeziehung konkreter Begegnungen mit wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Realitäten - genutzt werden.

Zu den erwünschten Gestaltungsmöglichkeiten soll auch die projektbezogene Zusammenarbeit mit anderen Kursen und Fächern gehören, soweit sich dafür Ansatzpunkte in den jeweiligen Lehrplänen finden.

Der vorliegende Lehrplan berücksichtigt das didaktische Prinzip der Problemorientierung als ein leitendes Auswahlverfahren von Themen und Inhalten. In diesem Sinne ist die Förderung der Erkenntnis- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler der unbestrittenen Aufgabe übergeordnet, bestimmte Stoffe zu erarbeiten und zu festigen.

Dabei ist die Einsicht in die Kontroversität politischer Einschätzungen und Meinungen und die Abhängigkeit des Urteils von Interessen und Perspektiven ein Lernziel von übergeordneter Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, daß wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Vorgänge durch das Handeln des Menschen gestaltet, grundsätzlich gestaltungsbedürftig und bedingt gestaltbar sind

und daß die Analyse dieses Handelns zugleich Voraussetzung für eigene Handlungsfähigkeit und Handlungsbereitschaft darstellt.

Der Unterricht im Fach Wirtschaft/Politik hat auch die Aufgabe, aktuelle Erscheinungen als Konsequenz historischer Entwicklungen und als Voraussetzung zukünftiger Chancen und Gefahren begriffbar zu machen. Neben diesem Prinzip der Geschichtlichkeit in der politischen Bildung ist der Grundsatz größtmöglicher propädeutischer Wissenschaftlichkeit zu beachten. Dabei geht es nicht nur um die Vorbereitung des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens als Beitrag dieses Faches zur Studierfähigkeit, sondern darüber hinaus auch um ein der Aufklärung und dem modernen Humanismus verpflichtetes Selbstverständnis der politischen Bildung als Teil einer zeitgemäßen gymnasialen Allgemeinbildung.

2.2 Methodische Lernziele

Methode wird hier verstanden als begründendes Vorgehen bei der Lösung einer Aufgabe auf der Grundlage der Kenntnis fachwissenschaftlicher Methoden und ihrer propädeutischen Anwendung. Methodenbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten lassen sich daher nicht getrennt von den inhaltsbezogenen nachweisen und beurteilen, sondern in der Regel nur im Zusammenhang mit diesen erfassen. Zu den Fertigkeiten und Fähigkeiten, die die Schülerin und der Schüler ausbilden sollen, gehören:

- Fähigkeit, unterschiedliches Material (Bericht, Kommentar, Interview, Rede, Gesetzestext, wissenschaftliche Darstellung, Bild, Diagramm, Schaubild, Statistik, Karte, Film ...) zu beschaffen, zu bearbeiten und auszuwerten (ordnen, erklären, vergleichen, erörtern, Schlüsse ziehen ...); dies setzt die Kenntnis der Arbeitstechniken und der Fachbegriffe des jeweiligen Fachbereiches voraus;
- Fähigkeit, Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen (Elternhaus, Freunde, Schule, Vereine, Betriebe, Initiativen, politische Jugendgruppen, Öffentlichkeit) auszuwerten und zu verarbeiten;
- Fähigkeit, sich mit Theorien, Modellen und wissenschaftlichen Kontroversen auseinanderzusetzen und ihre Bedeutung zu prüfen;
- Fähigkeit zur Analyse der Wirklichkeit, zur Entwicklung von Zielvorstellungen, zur Erschließung von Handlungsmöglichkeiten und zur Orientierung an ethischen Kategorien als Voraussetzung politischen Handelns;
- Fähigkeit, Methoden zur Konfliktbearbeitung und zur Problemlösung anzuwenden;
- Fakten, Handlungsweisen, Entwicklungen und Zielvorstellungen wahrzunehmen und dabei unterschiedliche Perspektiven und Rollen zu erkennen, einzuordnen und einzuschätzen;

- Fähigkeit, einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und ihn zu reflektieren und dabei das eigene methodische Vorgehen zu hinterfragen.

Die bei den einzelnen Fachbereichen aufgeführten methodischen Hinweise bieten eine Auswahl der möglichen Zugänge zu den Unterrichtsschnitten; sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die schulische Praxis hält zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Vermittlung und Ausbildung von Qualifikationen, Urteils- und Handlungsfähigkeiten und für die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werthaltungen bereit.

Formen und Inhalte des Umganges von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern müssen sich an der Zielsetzung politischer Bildung ebenso messen lassen wie die Gestaltung von Unterricht und Kursthemen im Fach Wirtschaft/Politik. Auf diese Weise kann sich die politische Dimension des Lebens in und außerhalb der Schule entfalten, und es wird der Gefahr begegnet, daß sich wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Sachverhalte in der Schule nur in unzusammenhängenden Ausschnitten widerspiegeln.

3. Kursthemenübergreifende Lernziele der Fachbereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Politik

3.1 WIRTSCHAFT

- I. Die Kenntnis wichtiger Sachverhalte und Probleme der Verteilung von Ressourcen und Einkommen und der Stabilität wirtschaftlicher Prozesse, insbesondere unter Verwendung nachfolgender ökonomischer Begriffe und Konstrukte:
 - Produktionsfaktoren
 - Arbeitsteilung
 - Geldarten und Geldfunktionen
 - Kosten und Nutzen, Aufwand und Ertrag
 - wirtschaftliche Aggregate: Haushalt, Unternehmung, Staat
 - Knappheit, Motivation
 - wirtschaftliche Bedürfnisse
 - Entscheidungsverfahren, ökonomisches Prinzip
 - Pläne
 - Koordinierung
 - Märkte
 - Wirtschaftsordnungen
 - Entstehung und Verteilung von Einkommen
 - Interessen
 - Zielkonflikte
 - Ungleichgewichte
 - Stabilisierung
 - Methoden ökonomischer Analyse
 - ökonomische Probleme und Sachverhalte in konkreten Lebenslagen

II. Fähigkeit,

1. in den Grundfragen und zu den Schwerpunkten der Fachdisziplin,
 - 1.1 Begriffe und Konstrukte zu ökonomischen Theorien zu verknüpfen und
 - 1.2 ökonomische Theorien auf spezielle Fragestellungen anzuwenden.
2. in ökonomischen Funktionszusammenhängen (der Wirtschaftspolitik, der Unternehmungen oder der privaten Haushalte),
 - 2.1 empirische Sachverhalte durch methodisches Vorgehen systematisch in ihren Strukturen und Prozessen zu untersuchen,
 - 2.2 Probleme und Entscheidungsnotwendigkeiten in der Rolle als zukünftige Produzenten, als Konsumenten und als Adressaten bzw. Betroffene von wirtschaftspolitischen Entscheidungen zu erkennen,
 - 2.3 die maßgeblichen Gesichtspunkte von Entscheidungen aufzuzeigen,
 - 2.4 Interessen, die bei Entscheidungsprozessen wirksam werden, zu untersuchen, Konflikte aufzuweisen und Funktion und Leistung von Kompromissen zu erkennen.
3. Erworbene Erkenntnisse aus den im Unterricht behandelten Theorie- und empirischen Untersuchungsbereichen
- 3.1 unter den Gesichtspunkten der Allokation, Distribution und Stabilität zu vergleichen und Gleichartigkeiten in den Fragestellungen und Bearbeitungsmethoden zu erkennen,

3.2 auf andere Sachverhalte und Zusammenhänge zu übertragen und in ihrer weiteren Anwendung selbständig Ziel-, Lage- und Maßnahmenanalysen durchzuführen.

III. Fähigkeit, ökonomische Sachverhalte, Theorien und Entscheidungen in ihrer Komplexität und Normativität zu beurteilen.
Das bedeutet,

1. die in ökonomischen Theorien gesetzten Voraussetzungen kritisch zu würdigen,
2. Entscheidungen in Funktionszusammenhängen in ökonomischer, gesellschaftlicher, ökologischer, juristischer und politischer Hinsicht zu beurteilen,
3. ökonomische Entscheidungen in Teilbereichen und Entscheidungen durch Institutionen in Gesamtzusammenhängen einzuschätzen,
4. Werturteile in ökonomischen Theorien und in einzelnen Entscheidungen zu untersuchen,
5. Interessen in Entscheidungen und Beziehungen zwischen Werten in komplexen Handlungszusammenhängen der Allokation, Distribution und Stabilisierung zu untersuchen und wertende Abwägungen durchzuführen,
6. Werturteile in Kompromissen zu erkennen und Kompromisse als Form der Konfliktlösung zu beurteilen,

7. zu normativen Positionen gesellschaftlicher Gruppen und Institutionen begründet Stellung zu nehmen,
8. eigene Interessen in wirtschaftlichen Zusammenhängen zu reflektieren und eigene Positionen zu begründen,
9. aktuell und zukunftsbezogen persönliche Entscheidungen zu treffen.

3.2 GESELLSCHAFT

I. Kenntnis folgender Kategorien und Sachverhalte:

1. Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Mobilität als Grundphänomene unserer modernen Industriegesellschaft,
2. Kriterien zur Gliederung einer Gesellschaft wie Einkommen, Bildung, Beruf und Prestige,
3. Schichten und Klassen als Möglichkeiten der Zusammenfassung von gesellschaftlichen Gruppen nach gemeinsamen Merkmalen,
4. Aufgaben und Probleme des Sozialstaates,
5. die Prägung vieler Lebensbereiche durch verfassungsrechtliche Regelungen,
6. das Selbstverständnis der bundesdeutschen Gesellschaft als einer Leistungs-, Konsum- und Wohlstandsgesellschaft,
7. Norm, Rolle und Gruppe als soziologische Grundbegriffe.

II. Fähigkeit,

1. wechselseitige Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Strukturen, wirtschaftlichen Entscheidungen und gesellschaftspolitischen Maßnahmen zu erkennen,
2. funktionale und konflikthafte Beziehungen zwischen Theorien, Normen und politischen Maßnahmen und gesellschaftlichen Gruppen und ihren Interessen zu erklären,

3. zeithistorische Hintergründe und internationale Rahmenbedingungen aktueller gesellschaftlicher Probleme zu untersuchen und in die Analyse einzubeziehen,
4. empirische Einzelbefunde miteinander zu verknüpfen, um eine Beschreibung gesamtgesellschaftlicher Strukturen zu leisten,
5. die doppelte Bedeutung von verfassungsrechtlichen Regelungen als Normen und Zielvorstellungen zu erkennen,
6. Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Werten und Normen und individuellen Entscheidungen im privaten Lebensbereich und in der Politik (z.B. bei Wahlen) zu untersuchen.

III. Fähigkeit,

1. Kontinuität und Wandel als Grundkategorien gesamtwirtschaftlicher Strukturen und individueller Verhaltensweisen zu erkennen und zu reflektieren,
2. das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Gleichheit nachzuvollziehen und zu beurteilen,
3. den möglichen Widerspruch zwischen Gleichheit und sozialer Gerechtigkeit einzusehen und daraus für sich Konsequenzen zu ziehen,
4. bei gesellschaftspolitischen Entscheidungen das Spannungsverhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft bzw. Bürger und Staat zu erkennen und dazu Stellung zu nehmen,
5. die Notwendigkeit, aber auch Grenzen staatlichen Handelns in einer pluralistischen Gesellschaft zu erkennen und abzuschätzen,

6. Widersprüche zwischen Verfassungsideal und Verfassungswirklichkeit als letztlich unaufhebbar einzusehen, zugleich aber auch nach Möglichkeiten zu ihrer Überwindung zu suchen,
7. Integration und Ausgrenzung als soziale Verhaltensmuster zu erkennen und daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten abzuleiten,
8. das Spannungsverhältnis zwischen Selbstbestimmung und Anpassung zu ertragen und einen eigenen Standpunkt dazu einzunehmen,
9. vorgegebene gesellschaftliche Rollen bewußt zu übernehmen oder sich von ihnen zu distanzieren und Alternativen zu entwickeln,
10. die Bedeutung, aber auch die Gefahren gesellschaftlicher Ideologien und Utopien zu erkennen und zu bewerten.

3.3 POLITIK

I. Kenntnis folgender Sachverhalte und Probleme:

1. Art, Umfang und Bedeutung der Mediennutzung als Bestandteil der Alltagskultur,
2. die rechtlichen, wirtschaftlichen, inhaltlichen Strukturen der verschiedenen Massenmedien,
3. wichtige Normen, Institutionen, Strukturen und Weiterentwicklungen der verfassungsmäßigen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland,
4. politische und verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen der politischen Willensbildung,
5. Prinzipien und Organisationsformen von Partizipation am politischen Prozeß,
6. politische Funktionen der Parteien,
7. verschiedene Wahlsysteme einschließlich des Wahlsystems in der Bundesrepublik Deutschland und der Wahlkampfmethoden,
8. Erscheinungsformen von Macht und Herrschaft, ihre Kontrolle und Begrenzung,
9. Instrumente und Verfahrensweisen zur Interessendurchsetzung im außenpolitischen Beziehungsgeflecht,
10. Grundstrukturen der gegenwärtigen Situation im Ost-West- und Nord-Süd-Konflikt,
11. Aufbau, Zielsetzung und Stand der Zusammenarbeit internationaler Organisationen,

12. Konzeptionen der Friedenssicherung (z.B. Rüstungskontroll- und Abrüstungsgespräche, KSZE-Prozeß)
13. die globalen Ökosystemgefährdungen.

II. Fähigkeit,

1. die eigene Betroffenheit von Politik durch Analyse alltäglicher Situationen zu erkennen,
2. Verfassungswirklichkeit mit den Verfassungsnormen zu vergleichen,
3. Formen der politischen Information und Auseinandersetzung bestimmten Zielgruppen zuzuordnen,
4. Veränderungen und Entwicklungstendenzen in einer höchentwickelten Industriegesellschaft zu erkennen,
5. Zusammenhänge und Abhängigkeiten, die internationale Beziehungen bestimmen, zu erkennen,
6. Ursachen und Bedingungen zur Lösung der deutschen Frage vor dem Hintergrund des Ost-West-Konfliktes und der Entspannungspolitik zu erkennen,
7. die verschiedenen europäischen Zusammenschlüsse nach Zielsetzung, Integrationsgrad und Perspektiven für die künftige gesamteuropäische Einigung zu untersuchen,
8. die allmähliche Überlagerung des Ost-West-Konfliktes durch den Nord-Süd-Konflikt zu begreifen.

9. die abnehmende Bedeutung eines Systems unabhängiger Nationalstaaten und das zunehmende Gewicht internationaler Ordnungen zueinander in Beziehung zu setzen,
10. den Zusammenhang zwischen den Problemfeldern Weltbevölkerungswachstum, Weltenergieverknappung und globalen Ökosystemveränderungen herzustellen.

III. Fähigkeit,

1. mit den Massenmedien und den durch sie vermittelten Informationen, Urteilen, Werten und Normen reflektiert, rational und kritisch umzugehen,
2. Strategien zur Vertretung bzw. Durchsetzung eigener politischer Interessen innerhalb und außerhalb der politischen Parteien zu entwickeln und dabei "politische Spielregeln" einer parlamentarischen Demokratie anzuwenden,
3. Reichweite und perspektivische Bindung/Standortgebundenheit politischer Informationen zu beurteilen,
4. rational begründete Positionen zu vertreten und eigene Urteile der rationalen Kritik zu unterziehen,
5. Kompromisse und Toleranzbereitschaft als Formen der Konfliktregelung zu akzeptieren,
6. die Pluralität von Interessen, Meinungen und Wertvorstellungen in den Prozeß des eigenen politischen Urteilens einzubeziehen,

7. gegenüber den Verfassungsnormen einen Standpunkt kritischer Loyalität zu beziehen,
8. bei Verletzungen politischer und ethischer Kategorien zwischen Widerstandspflicht und Friedensgebot abzuwägen,
9. bei Spannungsfeldern und Widersprüchen in Staat und Gesellschaft im Rahmen rechtsstaatlicher Normen Entscheidungen zu treffen und Konsequenzen zu überprüfen,
10. zu verstehen, daß angestrebte politische Lösungen in Zielsetzung und Durchführung an grundlegende Werte wie Freiheit, Menschenrechte und Frieden gebunden sind,
11. in der Auseinandersetzung mit Umweltkonzepten die Bereitschaft zu eigenem Handeln zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen zu entwickeln.

4. Kursthemen der Fachbereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Politik

Wirtschaft I: Die Unternehmung	Gesellschaft I: Sozialstrukturen in modernen Industriegesellschaften	Politik I: Entwicklungstendenzen, Strukturen und Folgen moderner Medien
Wirtschaft II Der Verbraucher in der Marktwirtschaft	Gesellschaft II: Sozialer Wandel	Politik II: Entscheidungsfelder junger Erwachsener
Wirtschaft III: Gesamtwirtschaftliche Aufgabenfelder	Gesellschaft III: Sozialer Staat	Politik III: Kooperation und Konflikt in der internationalen Politik

KursthemaWirtschaft I: Die UnternehmungUnterrichtsabschnitteBegriffe, Fakten, Sachverhalte

Didaktische Hinweise/methodische Anregungen
Bei diesem Kursthema sollten direkte Praxisbezüge hergestellt werden

- entweder durch ein auf diesen Kurs bezogenes Praktikum
- oder durch aspektorientierte Betriebsbesichtigungen.

1. Arbeitsprozeß

1.1 Grundlagen

Wirtschaftssektoren
Produktionsfaktoren

Zusammenwirken der betrieblichen Produktionsfaktoren an Beispielen aus unterschiedlichen Wirtschaftssektoren

1.2 Bestimmungsfaktoren

objektiv: Arbeitsbedingungen und -anforderungen, Arbeitsstellung, Arbeitsschutzbestimmungen
subjektiv: berufliche Qualifikation

Bedeutung der objektiven und subjektiven Bestimmungsfaktoren für die Effektivität menschlicher Arbeit

1.3 Produktion/Arbeitsabläufe

Fertigungsverfahren/Arbeitsgänge
Arbeitsplanung und -vorbereitung

Organisationsprinzipien bei Produktions- und Arbeitsabläufen

1.4 Technologien

Neue Technologien in Produktion, Kommunikation und Verwaltung

Entwicklungstendenzen und Folgen moderner Technologien

1.5 Produktion und Umwelt

Emission, Immission
Umweltschutzgesetze

Ökologische Einwirkungen einer Produktionsweise unter Berücksichtigung betrieblicher Umweltschutzmaßnahmen

1.6 Elementarfunktionen

input - Transformation - output

Funktionsbedingte Strukturen einer Unternehmung

2. Außenbeziehungen

2.1 Standortfaktoren

Rohstoffe, Energie, Bodenbeschaffenheit, Verkehrsanbindung, Arbeitskräftepotential

Kriterien der Standortwahl

2.2 Märkte

Beschaffungsmarkt/Absatzmarkt
Verträge
Geld- und Güterkreislauf

Die Unternehmung als Teil der Volkswirtschaft

- 3. Einkommen
 - 3.1 Betriebliche Wertschöpfung
Erlöse/Umsatz, Kosten, Gewinn Bilanz, Gewinn-/Verlustrechnung
 - 3.2 Arbeitnehmerinkommen
Arbeits-, Ausbildungsvertrag Einkommensformen, Lohngruppen Lohnnebenkosten
 - 3.3 Tarifpartnerschaft
Arbeitgeberverband, Gewerkschaften Tarifvertrag, Streik, Aussperrung Schlichtungsverfahren
 - 3.4 Arbeitnehmerbeteiligung
Betriebsverfassungsgesetz Betriebsrat Mitwirkung, Mitbestimmung Mitbestimmungsmodelle Gewinnbeteiligung
 - 4. Arbeitsmotivationen
 - 4.1 Ökonomisches Interesse
Einkommenshöhe, Arbeitsplatzsicherheit
 - 4.2 persönliches Interesse
Selbstverwirklichung, Kreativität
 - 4.3 zeitliches Interesse
Arbeitszeitregelung, Verhältnis Arbeit-Freizeit
 - 4.4 soziales Interesse
Integration, Kommunikation, Arbeitsklima
 - 5. Zusammenarbeit
 - 5.1 Organisation
formell: Planung, Vorbereitung, Durchführung, Kontrolle
informell: persönliche Beziehungen
Improvisation
Hierarchien
 - 5.2 Sprachausprägungen
Wirtschaftliche/technische Fachsprachen; Sprachebenen
- Entstehung und Verteilung betrieblichen Einkommens
 - Individuelle Bedeutung beruflicher bzw. schulischer Qualifikation
 - Problematik einer leistungsgerechten Entlohnung
 - Tarifkonflikt als Ausdruck fundamentaler Interessengegensätze; tarifliche Einigung als Ausdruck fundamentaler Interessenidentität
 - Wirksamkeit und Folgen betrieblicher Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmer
 - Auswirkungen der Beteiligung von Arbeitnehmern am Produktivvermögen
 - Bedeutung der verschiedenen Motivations-ebenen für die individuelle Daseinsbestimmung
 - Überprüfung der Unterrichtsergebnisse durch praktische Erkundung an unterschiedlichen Arbeitsplätzen
 - Organisationsformen, Hierarchien und spezielle Sprachausprägungen als notwendig erachtete Elemente betrieblicher Zusammenarbeit
 - Selbständige Erkundung unter diesen Aspekten in einem bereits bekannten Betrieb
 - Möglichkeiten zur Kooperation mit dem Fach Deutsch

6. Entscheidungen

6.1 Absatz

Preiskalkulation, Konditionen
Produktentwicklung
Werbung, Marketing, Vertriebspolitik

6.2 Produktionsergebnisse

Investitionen, Rationalisierung
Entwicklung neuer Verfahren

6.3 Finanzierung

Rechtsform, Haftung, Eigenkapital
Fremdmittel, Liquidität

6.4 Personalführung

Personalauswahl, Aus- und Weiter-
bildung, Leistungsanreize
Zusammenwirken von Geschäfts-
führung und Betriebsrat

6.5 betriebliche Hand- lungsfähigkeit

Steuern, Unfallverhütung, Berufs-
genossenschaft
Umweltschutz, Entsorgung
IHK, Unternehmensverbände
Öffentlichkeitsarbeit (PR)

Unternehmerische Entscheidungen zur Sicherung
und Steigerung

- des Absatzes,
- des Produktionsergebnisses,
- der Liquidität,
- der menschlichen Arbeitsleistung und
- der betrieblichen Handlungsfähigkeit durch
Beachtung staatlicher Vorschriften und
politisches Handeln
als Notwendigkeiten zur Erhaltung der Unter-
nehmung im Wettbewerb des Marktes

Einsatz eines Planspiels (z.B. "Mikrosim",
"Marketing Information Game", "Öko-Plan-
spiel") zur Veranschaulichung betriebs-
wirtschaftlicher Zusammenhänge und zur
Simulation unternehmerischer Entschei-
dungssituationen

7. Verantwortung

7.1 betriebliche Verant- wortung

Erhaltung der Unternehmung
Solidarität
Interessenwahrnehmung

Verantwortung von Arbeitnehmern, Unternehmern,
Managern und Politikern in komplexen Ent-
scheidungs- und Handlungssituationen

7.2 überbetriebliche Ver- antwortung

Gesellschaftliche Verantwortung
der Unternehmung; wirtschaftliche
Verantwortung der Politik
Entscheidungsgrundhaltungen

Diskussion mit Vertretern des Betriebs-
rats und der Geschäftsführung

"Wirtschaft und Ethik" (Möglichkeit zur
Kooperation mit dem Fach
Philosophie)

Literatur- und Medienhinweise

Einführende Fachliteratur, Literatur zur Didaktik und Methodik

- Breitwieser, H. u.a.: Das Betriebspraktikum für Schüler. Planung, Organisation, Unterrichtsskizzen, 2. Aufl., Köln 1986 (Bachem)
- Fähnrich, H. u.a.: Betriebserkundung, Hannover 1981 (Schroedel)
- Grundwissen "Technik und Gesellschaft", Hrsg. v. W. Schlaiffe, Bände 3, 4, 6, 14, 15, 16, 18, Köln 1986 (Dt. Instituts-Verlag)
- Krüger, G.: Praktische Betriebswirtschaft, München 1989 (= Heyne Kompaktwissen 227)
- Kugler, G. u.a.: Betriebswirtschaftslehre der Unternehmung, Wuppertal 1988 (Europa-Lehrmittel)
- IPTS-Beiträge für Unterricht und Lehrerbildung, Hefte 3, 11, 17, 28, Kiel 1981 ff. (Schmidt & Klaunig)
- Rube, K.-H.: Wirtschafts- und Rechtslehre Abitur, München 1987 (Manz)
- Schmalen, H.: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaft, 6. Aufl., Köln 1987 (Bachem)
- Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., München 1986 (Vahlen)
- Unterrichtswerke und -materialien
- Ashauer, G.: Grundwissen Wirtschaft, Stuttgart 1989 (Klett)
- Blessing/Gruber: Grundwissen Wirtschaftsgesetze, 4. Aufl., Stuttgart 1989 (Klett)
- Brinkmann-Herz, D.: Betrieb - Tarifautonomie - Mitbestimmung, Stuttgart 1988 (Klett)
- George, S.: Chancen und Risiken der Neuen Technologien, Stuttgart 1987 (Metzler)
- Jäger, J.: Lehr- und Arbeitshefte zur Wirtschaftslehre, 5 Bde., Darmstadt 1985 ff. (Winklers)
- Kruse/Heun: Betriebswirtschaftslehre - Kurzausgabe, 185. Aufl., Darmstadt 1989 (Winklers)
Stuttgart 1987 (Klett)
- Feick/Uhl: Neue Techniken in der Arbeitswelt. Lesehefte. Politik-Gesellschaft-Wirtschaft, Stuttgart 1987 (Klett)
- Nuding/Haller/Eckstein: Wirtschaftskunde, Stuttgart 1989 (Klett)
- Warnecke, G.: Umweltschutz, Bad Homburg 1986 (Gehlen)

Medien

Arbeitstransparente

MD-Transparente: Serien "Strukturen der Wirtschaft" und "Ökologie und Ökonomie" (Diesterweg, Frankfurt/M.)
Transparentsätze "Betriebserkundung", "Der Mensch im Betrieb", "Der Groß- und Einzelhandel", "Die Aufgaben eines Industriebetriebes", "Der Produktionsablauf", "Die Aufgaben der Kreditinstitute in der Wirtschaft", "Das Handwerk", Berlin-Bielefeld-München (Erich Schmidt)
Transparentsätze "Betriebsrat, Betriebsvereinbarung, Mitbestimmung", "Tarifparteien, Tarifvertrag, Arbeitskampf", "Warenbeschaffung und Lagerung", "Warenabsatz", "Wirtschaftskunde", Offenbach (Jünger-Verlag)

Planspiele

Konventionelle Planspiele

"Konflikt in der Gießerei" (Sparkassen-Schulservice)

PC-gestützte Unternehmensplanspiele

"Mikrosim" (Sparkassen-Schulservice)

"Marketing Information Game" (Unternehmerverbände)

"Öko-Planspiel" (IHK-Wirtschaftsjunioren)

4.1

Kursthema

Wirtschaft II: Der Verbraucher in der Marktwirtschaft

Unterrichtsabschnitte

Begriffe, Fakten, Sachverhalte

Didaktische Hinweise/
methodische Anregungen

1. Ziele des Verbrauchers

1.1 Konsum- und Sparmotive

Bedürfnisbefriedigung
Vielfalt und Wandel der Bedürfnisse,
Gebrauchs- und sozialer Nutzen von
Gütern
Maslow-Pyramide
Sparmotive: Vorsorge, Anschaffungen,
Geldanlage

Konsum und Sparen als Mittel zur
Befriedigung physischer,
psychischer und sozialer Bedürfnisse

1.2 Stellenwert des Konsums

Konsum und "Wohlfahrt",
"Konsumgesellschaft"

Stellenwert des Konsums für die
Schülerin und den Schüler bzw. für
die Gesellschaft

2. Rahmenbedingungen von
Konsum- und Sparentscheidungen

2.1 Markt und Wettbewerb

Markt, Preisbildung, "Gesetze" von
Angebot und Nachfrage, Wettbewerb,
Funktionen des Wettbewerbs

Markt und Preis als Koordinations-
mechanismus
Aufgaben des Wettbewerbs (Ausrichtung
der Produktion auf die Konsumenten-
wünsche, sparsamer Einsatz der
Produktionsfaktoren, Anreiz und
zugleich Zwang zur Innovation)

Marktforschung, Marketing

"Denken vom Markt her" als Maxime
für Unternehmen im Wettbewerb

2.2 Marktformen und Unternehmensverhalten

Polypolitische Konkurrenz,
Oligopol, Monopol
Wirtschaftliche Konzentration
(Kartelle, Unternehmenszusammen-
schlüsse)
Absatzinstrumente von Unternehmen
(Preis, Produktgestaltung, Sortiment,
Werbung
Wahl der Absatzwege ..." "Marketing-
Mix")

Preisbildung und Wettbewerb in ver-
schiedenen Marktformen,
Ursachen und Folgen von wirtschaft-
lichen Konzentrationsprozessen und
privaten Wettbewerbsbeschränkungen
Der Betrieb im Wettbewerb
Erkundung in einem auf den Kurs
bezogenen Praktikum oder Gegen-
stand einer Betriebserkundung

2.3 Staatliche Interventionen in den Markt

Verbrauchssteuern, Subventionen,
Mindest-/Höchstpreise, Agrarmarkt-
ordnung

Motive, Instrumente und wirtschaft-
liche Folgen staatlicher Marktinter-
ventionen und ihre ordnungspolitische
Problematik

2.4 Verbraucherschutz

Verbraucherschutz durch Gesetze und
Verordnungen (z.B. GWB, UWG, ABGB,
AbzG, Lebensmittel-, Arzneimittelrecht
usw.)
Verbraucherinformation und -beistand
(AGV, Verbraucherzentralen, Stiftung
Warentest)

Gefährdung der Verbraucherinteressen
durch Anbietermacht, Überforderung
und Unkenntnis der Verbraucher
Rechte, Schutzmaßnahmen und Informa-
tionsmöglichkeiten für Konsumenten
Fallstudien, Erkundung in
Verbraucherzentralen

3. Konsumentscheidungen

3.1 Einflußfaktoren von Konsumentscheidungen

Einkommen, Preise, Qualitäten, Service,
Substitute ...
Werbung, soziale Bezugsgruppen,
Meinungsführer, Mode ...

Einflußfaktoren erkennen und bei
eigenen Entscheidungen bewußt
reflektieren

3.2 Typen von Konsumentscheidungen

Rationalität, begrenzte Rationalität
Extensive, limitierte, habituelle,
impulsive Kaufentscheidungen

Rationalverhalten als Leitmaxime,
"Entscheidungskosten" (Zeit-, Geld-,
psychischer Aufwand) berücksichtigten
- "Entscheidungsökonomie" (verein-
fachte Entscheidungsprozesse bei
Alltagskäufen)
Fallbeispiele

3.3 Verantwortliches Konsumverhalten

Konsum und Freizeit ("Freizeit als
Konsumzeit")
Werbung und Beeinflussung des Käufer-
verhaltens
Ökologische Probleme des Konsums
(Schadstoffe, Naturverbrauch ...)
Konsumstile

Kriterien für verantwortliches
(eigenes) Konsumverhalten entwickeln
Verantwortung in der "Konsumgesell-
schaft"

4. Spar- und Kreditentscheidungen

4.1 Anlageformen und Kriterien der Spar- bzw. Kreditentscheidung

Kontosparen, festverzinsliche Wert-
papiere, Aktien, Versicherungen
Kredit (Überziehungs-, Konsumenten-,
Hypothekenkredit)

Unterschiedliche Kreditformen für
unterschiedliche Finanzierungsvor-
haben
Materialien bzw. Foliensätze

Zins, Kurswert, Rendite, Laufzeit,
Risiko, Wechselkurs
Disagio, Effektivzins, Tilgung

4.2 Verantwortliche Spar- und Kreditentscheidungen

Finanzierungsalternativen von Anschaf-
fungen
"Schuldenmachen" unmoralisch?
Fallstudie "Mopedkauf" o.ä.

Literatur

Fachliche Grundlegung

- Baßler, U./Heinrich, J./Koch, W.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 11. Aufl., Köln 1989 (Schulausgabe: 5. Aufl., Köln 1989) (Didaktische Reihe Ökonomie)
- Kroeber-Riel, W.: Konsumentenverhalten, 3. Aufl., München 1987
- Kruber, K.P.: Konsum und Arbeit. Einführung in die Mikroökonomie für Lehrer und Lehramtsstudenten, München/Basel 1977 (UTB)
- Scherhorn, G.: Verbraucherinteresse und Verbraucherpolitik, Göttingen 1975
- Schweiger, G./Schrattenecker: Werbung, 2. Aufl., München 1989 (UTB)
- Woll, A.: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 9. Aufl., München 1987
- Fachdidaktische Literatur und Schulbücher
- Ebert, G.: Marktwirtschaft im Spiel: Planspiel Wettbewerb, Bd. 1: Unternehmensspiel, 5. Aufl., Köln 1988, Bd. 2: Verbraucherspiel, Köln 1983 (Didaktische Reihe Ökonomie)
- Käseborn, G./Sickerkötter, R.: Unternehmung und Verbraucher. Wirtschaftswissenschaft in der Sekundarstufe II (Bd. 3), Rinteln 1983 (Unterrichtswerk für Schulen der Sek. II)
- Kaiser, F./Kaminski, J.H. u.a.: Jugend und Konsum. Ein Unterrichtsmodell (Hrsg. Stiftung Verbraucherinstitut), Bad Heilbrunn 1985
- Kaminski, H.: Verbrauchernerziehung in der Sekundarstufe I. Fachwissenschaftliche Erklärungsansätze, Unterrichtsmodelle, Materialien, Bad Heilbrunn 1978
- Kraft, D./Breuer, K./Schlösser, H.J.: Energie und Verbraucher. Computergestützte Simulation (für Commodore-, Apple, IBM-PC), Köln 1987 (Didaktische Reihe Ökonomie)
(siehe ergänzend volkswirtschaftliche Schulbücher zu Kursthema Wirtschaft III)

4.1

Kursthema

Wirtschaft III: Gesamtwirtschaftliche Aufgabenfelder

Unterrichtsabschnitte

Begriffe, Fakten, Sachverhalte

Didaktische Hinweise/
methodische Anregungen

Umfang und Kompliziertheit der Themen legen eine Schwerpunktbildung nahe.

Geeignete Schwerpunkte:

1. Wachstumspolitik und Umwelt- politik
oder
2. Beschäftigungs- und Verteilungs- politik oder
3. Wachstumspolitik und Beschäfti- gungs(Konjunktur)politik

Um die Interdependenzen zwischen den vier aufgeführten wirtschafts- politischen Aufgabenfeldern aufzu- zeigen, ist bei der Schwerpunkt- bildung ein Überblick über die Ziele und Träger der Wirtschaftspolitik unverzichtbar.

Unterrichtsabschnitte

1. Ziele und Träger der Wirtschaftspolitik
im Überblick

Begriffe, Fakten, Sachverhalte

Vollbeschäftigung
Preisniveaustabilität
Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
Angemessenes Wirtschaftswachstum
Ausgewogene Einkommensverteilung
Ökologische Stabilität
Zielbeziehungen

Staat
Zentralbank
Autonome Tarifverbände
Internationale Organisationen

Didaktische Hinweise/
methodische Anregungen

2. Wachstumspolitik

- 2.1 Wirtschaftswachstum als
Teilziel der Wirtschaftspolitk

Wohlstandssteigerungen
Konfliktregelungsmechanismus
Sozialprodukt als Maß des Wirtschaftswachstums und seine Problematik

Auslastung des Produktionspotentials als Problem für Unternehmen und die Wirtschaftspolitik
- einzel- und gesamtwirtschaftliche Investitionserfordernisse
- Kapazitäts- und Einkommens-/ Beschäftigungseffekte von Investitionen

Infrastrukturpolitik
Strukturpolitik
Steuerpolitik

Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung und Weiterbildung
Maßnahmen der regionalen und sektoralen Strukturpolitik
Technologiepolitik
Unternehmensbesteuerung

Zu den Maßnahmen der Infrastruktur- und Strukturpolitik können Realbegegnungen in den Unterricht einbezogen werden.
Beispiele:
Aus- und Weiterbildungseinrichtungen (staatliche und freie Träger),
Industrieansiedlungsprojekte, Technologieparks, u.ä.

2.2 Ansatzpunkte der Wachstumspolitik

Ressourcen
Umwelt
Qualifikationen
Nachfrage

2.3 Grenzen des Wachstums in der Diskussion

3. Umweltpolitik

3.1 Umweltprobleme bei der Allokation von Ressourcen im Wirtschaftswachstum

Gefährdung der langfristigen ökologischen Grundlagen des Wirtschaftens, Lenkung der Ressourcen in unerwünschte Richtungen infolge der freien Nutzung; Umweltnutzung: öffentliches oder privates Gut

Ökologische Ungleichgewichte: Raubbau und Zerstörung von Wasser, Luft und Boden

Zusammenarbeit mit dem Fach "Biologie" ist möglich und zweckmäßig

Voraussetzungen der Bewirtschaftung von Umweltgütern

3.2 Grenzen der Umweltnutzung - Das Vorsorgeprinzip

Ziel der ökologischen Stabilität als wichtige Ergänzung der wirtschaftspolitischen Zielsetzungen

Pragmatische Handlungsziele der Umweltschutzpolitik zur sachlichen, zeitlichen und räumlichen Reallokalisation der Umweltnutzungen

Beispiele:

- a) Verringerung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen
- b) Verringerung der in die Umwelt eingeführten Rückstandsprodukte
- c) Verbesserung der Regenerationsfähigkeit der Natur
- d) Förderung der Recyclings

3.3 Koordinationsverfahren in der Umweltschutzpolitik

Auflagen
Abgabensysteme für die Nutzung von Umwelt

"Umweltpacht"

Investitionsanreize und Beeinflussung durch Aufklärung über Umweltfolgen
Organisation von Märkten für die Umweltnutzung

Emissionshöchstwerte

Kombination von Auflagen plus Abgaben

Schaffung von marktfähigen Umweltnutzungsrechten

3.4 Beurteilung der Koordinationsverfahren nach ihren Wirkungen und Verhaltensanreizen

Kurzfristige Inanspruchnahme von Umwelt
Langfristige Anpassungsprozesse
Soziale Verteilung der Rechte zur Umweltnutzung

z.B. Auswirkungen auf technische Innovationen bei der Investitionstätigkeit in Unternehmen

Vertiefung der Zusammenhänge zwischen Wachstums- und Umweltpolitik

4. Beschäftigungspolitik

4.1 Die Einkommensentstehung in sozialen Marktwirtschaften

Arbeitsmärkte
Tarifparteien, Tarifautonomie
Lohnpolitik der Gewerkschaften, der
Arbeitgeberverbände und des Staates

Struktur der Arbeitsmärkte
Tarifverträge, Tarifverhandlungen,
Arbeitskampfinstrumente; Interessen
der Gewerkschaften und der Arbeit-
geberverbände in den Auseinander-
setzungen; langfristige Orientie-
rungen (z.B. des Sachverständigen-
rates); Zusammenhang von Produkti-
vitätsentwicklung und der Höhe der
Lohnabschlüsse

4.2 Ungleichgewichte auf Arbeitsmärkten

Arten von Arbeitslosigkeit

Differenzierung der Arbeitsangebote-
und -nachfrageseite:
strukturell, saisonal, konjunkturell;
Sektorale Differenzierungen
("gespaltener Arbeitsmarkt")

Ursachen

Zusammenhang der Geld-, Güter- und
Arbeitsmärkte: Einfluß von Lohnsatz,
Zinsen, Investitionen, Konsumnach-
frage auf die Beschäftigung; Folgen
staatlicher Aktivitäten

4.3 Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Maßnahmen der Fiskalpolitik und ihre
Wirkungsweise

Möglichkeiten gemäß Stabilitäts-
gesetz, "deficit spending", Nachfrage-
und Investitionsmultiplikatoren

Strukturelle Maßnahmen

Beispiele:
Qualifizierungsprogramme
Kombinationen von Qualifikations-
und Investitionsprogrammen

Geldpolitik und Beschäftigung

Einflüsse von Zinssatz- und Geldmengenveränderungen auf die Beschäftigung;

währungspolitische Wirkungen

Instrumente der Tarifparteien

Tarifabschlüsse: Höhe der Lohn- und Gehaltsveränderungen
Arbeitszeitveränderungen, Dauer, Geltungsbereich, Wirkungen auf die Beschäftigung

Langfristige Strategien und Konzepte der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände in der Diskussion

Vertiefung der Zusammenhänge zwischen Wachstums- und Beschäftigungspolitik

5. Verteilungspolitik

5.1 Verteilungszielsetzungen in der Wirtschaftspolitik

Die Ergebnisse der primären Einkommensverteilung als Auslöser der Umverteilungspolitik
Darstellung und Messung der Einkommens- und Vermögensverteilung
Umverteilungsziele und Kriterien für eine gerechte Einkommensverteilung in der Diskussion
Problematik von Umverteilungszielen in einem marktwirtschaftlichen System

5.2 Die traditionellen Umverteilungssysteme in Deutschland:
Ziele, Träger, Maßnahmen, Finanzierung

- Alt - jung
- Beschäftigt - arbeitslos
- Gesund - krank
- Arm - reich
-
- Versicherungssysteme
- Steuern
- Transfers
- Vermögensbildung

Rentenversicherung, Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Arbeitsunfallversicherung;
 Struktur des Steuersystems, Verteilungswirkungen von Steuerarten, Besteuerung nach der "Leistungsfähigkeit"-Einkommensteuerprogression
 Subventionen, Sozialhilfe, Beispiele für andere Transferzahlungen
 Förderung der Vermögensbildung von Arbeitnehmern
 - Beurteilung der Wirkungen auf die allgemeinen Ziele der Umverteilung-

5.3 Probleme sozialer Ungleichheit und der Sozialpolitik in der Gegenwart

Personelle und soziale Folgeprobleme der langfristigen Nichtintegration in Beschäftigungsverhältnisse
 Folgeprobleme der demographischen Entwicklung der Systeme für die soziale Sicherung
 Zusammenhang von Wachstums-, Beschäftigungs- und Sozialpolitik

Alternative Modelle in der Diskussion

Zu den Maßnahmen der Sozialpolitik können infolge der Umfänglichkeit dieses Politikbereichs vielseitige Realbegegnungen in den Unterricht einbezogen werden.
 Beispiele:
 Besuch einer Kreis- oder Stadtverwaltung zu Problemen der Sozialhilfe
 Besuch in Qualifikationsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose
 Besuch eines Rehabilitationszentrums (z.B. für Unfallgeschädigte)
 Besuch der Tariforganisationen (Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände)

Literatur

Fachliche Grundlagen

- Giersch, H.: Allgemeine Wirtschaftspolitik, Wiesbaden 1960
- Giersch, H.: Konjunktur- und Wachstumspolitik, Wiesbaden 1977
- Baßeler, U./Heinrich, J./Koch, W.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 11. Aufl., Köln 1989
(oder: "Schulausgabe", 5. Aufl., Köln 1989)
- Bender, D. u.a. (Hrsg.): Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 1 u. 2.
3. Aufl., München 1988
- Möller, H./Osterkamp, R./Schneider, W.: Umweltökonomik. Ein Überblick zur Einführung in die ökonomische Analyse von Umweltproblemen, Königstein (Ts.) 1981
- Hardes, H.D./Rahmeyer, F./Schmidt, A.: Volkswirtschaftslehre. Eine problemorientierte Einführung,
15. Aufl., Tübingen 1986 (UTB 737)
- Prosi, G.: Umweltressourcen und ihre Nutzungsgrenzen, in: Wisu. "Das Wirtschaftsstudium",
18. Jg. (1989), S. 572-577
- Zimmermann, K.: Zur Anatomie des Vorsorgeprinzips, in: "Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur
Wochezeitung "Das Parlament", B 6/90 (2. Febr. 1990)
- von Suntum, U.: Angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum
- Issing, O.: Geldwertstabilität
- Besters, H.: Hindernisse für Vollbeschäftigung
- Hesse, H.: Außenwirtschaftliches Gleichgewicht: Ursachen und Bewertung von Leistungsbilanzsalden, in:
"Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochezeitung "Das Parlament", B 12/90 (27. April 1990)
- Bundesminister für Wirtschaft, Bonn: Leistung in Zahlen (jährl.)
- Monats- und Jahrsberichte der Deutschen Bundesbank (Frankfurt/Main)

Schulbücher (einschließlich Lehrerhandbücher)

- Hartmann, G.: Volks- und Weltwirtschaft, 11. Aufl., Rinteln 1989 (Merkur)
- Reip, H.: Volkswirtschaftslehre in Problemen, 8. Aufl., Bad Homburg 1989 (Gehlen)
- Peters, H.: Volkswirtschaftslehre. Lerne zu handeln!, Darmstadt 1989 (Winklers)
- Taenzer, U.: Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften, Teil 1: Einführung, Teil 2: Geld und Kredit, Teil 3: Makroökonomie, Stuttgart 1983 (Klett)
- Käseborn, G./Siekerkötter, R.: Wirtschaftswissenschaften in der Sekundarstufe II, Band 4, 2. Aufl., Rinteln 1989 (Merkur)
- Seidel, H./Temmen, R.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, 8. Aufl., Bad Homburg 1960 (Gehlen)
- Frank, W.: Volkswirtschaft. Lehre und Wirklichkeit, 58. Aufl., Darmstadt 1983 (Winklers)
- Ochs/Steinmann: Planspiele Wirtschaft: Entscheiden und Handeln, Köln 1976 (Bachem)

4.2

Kursthema

Gesellschaft I: Sozialstrukturen moderner Industriegesellschaften

Unterrichtsabschnitt

Begriffe, Fakten, Sachverhalte

Didaktische Hinweise/
methodische Anregungen

1. Gliederungsmerkmale

sozialer Ungleichheit

1.1 Alter

Alterspyramide
Generatives Verhalten
Bevölkerungsprognosen

Folgen der Bevölkerungsentwicklung
für das soziale Sicherungssystem:
Generationskonflikt Alte gegen Junge?
Unterscheidung zwischen Analyse
und Prognose

1.2 Geschlecht

Traditionelle und moderne Geschlechterrollen
Geschlechtsspezifische Differenzierung bei Einkommen und Führungspositionen

Verfassungsideal und Verfassungswirklichkeit am Beispiel von Art. 3 GG

1.3 Beruf

Sektorale Erwerbsstruktur
Arbeits- und sozialrechtliche Differenzierung
Sozialprestige

1.4 Einkommen und Vermögen

Funktionelle und personelle Einkommensverteilung
Lohnquote
Lorenzkurve

Ungleichverteilung: Soziale Ungerechtigkeit oder notwendige Folge des Leistungsprinzips?

1.5 Bildung und Ausbildung

Allgemein- und berufsbildendes Schulwesen
Duale Ausbildung
Fachhochschul- und Hochschulabschlüsse

Allgemeinbildung - Spezialisierung und Integration - Segregation als Strukturelemente des Bildungssystems

2. Soziale Mobilität

2.1 Bildungsabschlüsse und Berufskarrieren

Intra- und Intergenerationenmobilität

Mobilität: Zeichen notwendiger gesellschaftlicher Flexibilität oder sozialer Entwurzelung?

2.2 Migration

Vertikale und horizontale Mobilität

3. Modelle der Gesellschaft

3.1 Klassengesellschaft

Marxismus
Antagonistische Klassen
Besitz an Produktionsmitteln

Konstitutiv für den gesamten Abschnitt
3. sind die Lernziele

- a) Zusammenhang von gesellschaftlichen Gruppen und ihren Interessen mit Theorien und politischen Standpunkten;
- b) Bedeutung, Grenzen und Gefahren von Theorien und Ideologien

3.2 Soziale Schichtung

Selbsteinschätzung - Fremdeinstufung

Status

Prestige

"nivellierte Mittelstandsgesellschaft"

Funktions- und Machteliten

Elite(n) in der Demokratie

3.4 Theorie der sozialen Disparitäten

Organisierte und nichtorganisierte Interessen

Theorien von Bergmann und Offe

"Neue soziale Frage"

Spannungsverhältnis von Freiheit und Gleichheit

"Zwei-Drittel-Gesellschaft"

Modelle von Bolte, Scheuch, Schelsky

Literatur

- Bahr u.a.: Grundkurse Politik, Darmstadt 1983 (Winklers)
Behet u.a.: Sozialwissenschaftliche Aspekte, Stuttgart 1980 (Klett)
Bolte/Kappe/Neidhardt: Soziale Ungleichheit, Opladen 1975 (Leske)
Claessens/Klönne/Tschoepe: Sozialkunde der Bundesrepublik, vollst. überarb. Neuausgabe, Reinbek 1989 (Rowohlt)
Egner/Misenta: Strukturen und Probleme der Industriegesellschaft, Hannover 1980 (Schroedel)
Emde, R.: Stundenblätter: Soziale Ungleichheit, Stuttgart 1984 (Klett)
Freundl: Die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland, München 1980 (bsv; Neuerscheinung Herbst 1990)
Friedrichsmeier: Soziale Ungleichheit, Düsseldorf 1989 (Cornelsen/Schwann)
Helbig: Politik im Aufriß, Sek II, Frankfurt 1987 (Diesterweg)
Kappl: Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland, Bamberg 1988 (Buchner)
Kühnert u.a.: Dimensionen der Politik I, Frankfurt 1983 (Cornelsen/Hirschgraben)
Sutor: Politik, Paderborn 1987 (Schöningh)

4.2

Kursthema
Gesellschaft II: Sozialer Wandel

Unterrichtsabschnitte

Begriffe, Fakten, Sachverhalte

Didaktische Hinweise/ methodische Anregungen

Beim gesamten Thema sind die Kategorien Kontinuität und Wandel und das Spannungsverhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft bzw. Bürger und Staat als grundlegende didaktische Prinzipien zu berücksichtigen.

1. Jugend und Schule

1.1 Sozialisation

1.2 Schule

Erziehungsstile
Art. 7 GG; Schulgesetz S-H
Dreigliedriges Schulsystem
Gesamtschule
Allgemeinbildung - Spezialisierung
Integration - Segregation
Leistungsprinzip
Koedukation
Gruppenvertretungen in der Schule

Schule im Spannungsfeld gesellschaftspolitischer Interessen
Gleichheit und Gerechtigkeit als möglicher Widerspruch
Kooperation und Konflikte zwischen Eltern, Schülern und Lehrern

1.3 Peer-Gruppe

Zwangs- oder Wahlgruppen?
Teilnehmende Beobachtung in Diskothek o.ä.

1.4 Politisches Verhalten
Jugendlicher

Selbstbestimmung oder Anpassung
Übernahme oder Distanzierung von gesellschaftlichen Rollen

2. Familie

2.1 Wandel der Familienstruktur
und ihrer Funktionen

Sippe
Großfamilie
Klein- bzw. Kernfamilie
Wohngemeinschaften
Single

<p>2.2 Verfassungsrechtlicher Rahmen und Probleme der Familienpolitik (z.B. Scheidungsrecht, nichteheliche Lebensgemeinschaften)</p> <p>2.3 Rollenverhalten in der Familie</p>	<p>Art. 6 GG</p> <p>Die Familie: "Keimzelle des Staates"?</p>
<p>3. <u>Handgruppen am Beispiel der Ausländer</u></p>	<p>Übernahme oder Distanzierung von gesellschaftlichen Rollen</p>
<p>3.1 Gliederung der Gesellschaft nach nationaler Herkunft</p>	<p>Nationale Probleme und internationale Zusammenhänge</p>
<p>3.2 Arbeits- und Lebensbedingungen</p>	<p>Integration und Ausgrenzung als soziale Verhaltensmuster</p>
<p>3.3 Motive der Ausländer zur Migration</p>	<p>Befragung</p>
<p>3.4 Ausländerpolitik</p>	<p>Deutschland als Einwanderungsland: Gefahr der "Überfremdung" oder Weiterentwicklung zur "multikulturellen Gesellschaft"?</p>
<p>4. <u>Arbeit und Freizeit</u></p>	
<p>4.1 Arbeitszeit und Freizeit in der historischen Entwicklung</p>	<p>Lebens-, Wochen- und Tagesarbeitszeit Acht-Stunden-Tag 35-Stunden-Woche</p>
<p>4.2 Freizeitgestaltung</p>	<p>Vermarktete Freizeit</p>
<p>4.3 Bewertung von Arbeit und Freizeit</p>	<p>Arbeitsethos Entfremdete Arbeit Selbstverwirklichung Hedonismus</p> <p>Erkennung im sozialen Umfeld</p> <p>Selbstverständnis der Gesellschaft als Leistungs-, Konsum- und Wohlstandsgesellschaft</p>

4.4 Die Zukunft der Arbeit

Neue Technologien
Arbeitslosigkeit
Humanisierung der Arbeit
Verteilung der Arbeit

Notwendigkeit und Grenzen staat-
lichen Handelns in einer plura-
listischen Gesellschaft

5. Theorien des sozialen
Wandels

Max Weber
Karl Marx
Modernisierungstheorien

Bedeutung und Grenzen von Theorien

Literatur

- Abels/Schmecken: Familie in der Gesellschaft, Düsseldorf 1986 (Schwann/Bagel)
- Bahr u.a.: Grundkurse Politik, Darmstadt 1983 (Winklers)
- Bühse/Walz: Familie in der Gesellschaft, Hannover 1980 (Schroedel)
- Egner/Misenta: Strukturen und Probleme der Industriegesellschaft, Hannover 1980 (Schroedel)
- Freundl: Die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland, München 1980 (bsv; Neuerscheinung Herbst 1990)
- Helbig: Politik im Aufriß, Sek II, Frankfurt 1987 (Diesterweg)
- Hermes: Individuum. Gruppe. Gesellschaft, Stuttgart 1987 (Klett)
- Kappl: Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland, Bamberg 1988 (Buchner)
- Kühnert u.a.: Dimensionen der Politik I, Frankfurt 1983 (Cornelsen/Hirschgraben)
- Schmecken: Frau und Gesellschaft, Düsseldorf 1979 (Schwann/Bagel)
- Sutor: Politik, Paderborn 1987 (Schöningh)

Kursthema

Gesellschaft III: Sozialer Staat

1. Fallbeispiele für eine akute Notlage

Das möglichst konkrete Beispiel sollte unter der Fragestellung ausgewertet werden, wer in solchen Fällen helfen soll: die Betroffenen sich selbst, die Familien, Verbände, der Staat?

2. Soziologische Grundlagen

2.1 Soziales Handeln

"Mensch" als soziale Definition
Differenzierung, Figuration
Macht

Zuwendung zum Mitmenschen aus
Furcht (Hobbes) oder Liebe (Religion)

2.2 Soziale Normen

Sitten, Gebräuche, Gesetze
Sanktionen

2.3 Institutionen und Organisationen

Wertrationale (Verwandtschaft, peer-group, Verein u.a.) und zweckrationale (Parteien, Aktiengesellschaften, Staaten u.a.) Verbände

Verhaltenssicherheit (v.a. in sozialer Not) als Zweck der Mitgliedschaft in solchen Verbänden

3. Soziale Sicherung als Kernbereich des Sozialstaates

3.1 Historische Entstehung

Industrielle Revolution
Soziale Frage
Bismarck
Art. 20 GG
Soziales Netz
Versicherungswesen
Wohlfahrtsverbände

Zu 3.1 und 3.2:

Eingriffe in die Gesellschaft und damit ihre Veränderung als Mittel zur Bewahrung der bestehenden Gesellschaftsordnung

3.2 Definition und Aufgaben des Sozialstaates

3.3 Aktuelle Aufgabenfelder

Sozialhilfe
Arbeitslosigkeit
Jugendschutz
Alterssicherung
Gesundheitswesen

Kooperation und Konkurrenz zwischen verschiedenen Trägern der sozialen Arbeit

Der Abschnitt 3.3 kann auch mit 4.1 und 4.2 verknüpft werden; Ziel ist es dann, grundlegende Probleme an Fallbeispielen zu verdeutlichen.

- 4. Grenzen und Perspektiven
des sozialen Staates
- 4.1 Grenzen der Finanzierbarkeit
- 4.2 Allmacht des Wohlfahrtsstaates
- 4.3 Erweiterung der sozialen Teilhabe?

Haushaltsplan
Kosten der Sozialversicherung
Lohnnebenkosten

Bürokratie
Anspruchsdenken
Subsidiarität - Solidarität

Mitbestimmung
Demokratisierung
Individuelle Freiheitsrechte und
soziale Gleichheitsrechte

Freiheit - Gleichheit
Individuum - Gemeinschaft
Gleichheit - Gerechtigkeit
Grenzen staatlichen Handelns

Ausweitung der politischen Methode
der Demokratie auf die Gesellschaft?
Freiheit und Gleichheit als mögliches
Spannungsverhältnis

Literatur

- Bahr u.a.: Grundkurse Politik, Darmstadt 1983 (Winklers)
Behet u.a.: Sozialwissenschaftliche Aspekte, Stuttgart 1980 (Klett)
Bellebaum, A.: Soziales Handeln und soziale Normen, Paderborn 1983
Egner/Misenta: Strukturen und Probleme der Industriegesellschaft, Hannover 1980 (Schroedel)
Emde, R.: Stundenblätter: Soziale Ungleichheit, Stuttgart 1984 (Klett)
Freundl: Die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland, München 1980 (bsv; Neuerscheinung im Herbst 1990)
Hartwich, H.-H.: Sozialstaatspostulat und gesellschaftlicher status quo, Köln 1970
Helbig: Politik im Aufriß, Sek. II, Frankfurt 1987 (Diesterweg)
Hermes: Individuum, Gruppe, Gesellschaft, Stuttgart 1987 (Klett)
Schorlemmer: Soziale Sicherung. Beispiel: das Gesundheitswesen, Düsseldorf 1988 (Cornelsen/Schwann)
Sutor: Politik, Paderborn 1987 (Schöningh)
Boos-Nünning, U.: Einwanderung ohne Einwanderungsentscheidung:
Ausländische Familien in der Bundesrepublik Deutschland, in:
Aus Politik und Zeitgeschichte, B 23-24/1990, S. 16-25
Schulte, A.: Multikulturelle Gesellschaft: Chance, Ideologie oder Bedrohung? in:
Aus Politik und Zeitgeschichte, B 23-24/1990, S. 3-15

4.3

Kursthema

Politik I: Entwicklungstendenzen, Strukturen und Folgen moderner Medien

Unterrichtsabschnitte

Begriffe, Fakten, Sachverhalte

Didaktische Hinweise/
methodische Anregungen

1.1. Mediennutzung als Bestandteil
der Alltagskultur

Art, Umfang und Bedeutung der Medien-
nutzung bei den einzelnen Nutzer-
gruppen

Es wird empfohlen, daß die Schüle-
rinnen und Schüler die unter 1. und
2. aufgeführten Teilthemen zunächst
für sich persönlich untersuchen und
klären und ihre Ergebnisse dann mit
statistischen und anderen Materia-
lien vergleichen. Die so erreichte
Problematisierung des Themas bildet
einen geeigneten Hintergrund für
den weiteren Unterrichtsverlauf.

1.2. Medienbewertung

Nutzer-Urteile über Presse, Rundfunk,
Fernsehen

2.1. Die Funktionen der Massen-
medien in unterschiedlichen
politischen Systemen

Information, Meinungsbildung,
Kontrolle und Kritik/Mobilisierung
der Massen, Erziehung zur Parteilich-
keit, Identitätsstiftung zwischen
Führung und Volk als politische
Funktionen; Unterhaltung und Bildung
als weitere Funktionen

Massenmedien als vierte Gewalt im
demokratischen Staat?
Lenkungs- und Anleitungsfunktionen
in antidemokratischen Systemen

zu 2. und 3.: Kooperation
mit dem Deutsch-, Geschichts-
und Kunstunterricht möglich

2.2. Die Strukturen von Print-
medien, Hörfunk und Fern-
sehen in der Demokratie

2.2.1 Die rechtliche Stellung

Rechtsformen, -quellen,
-grundsätze

Öffentlich-rechtlich
(Aufsichtsgremien, Intendanten),
privat

Grundgesetz, Pressegesetze,
Meinungs-, Informationsfreiheit,
äußere und innere Pressefreiheit
("die Schere im Kopf")
Sorgfaltspflicht, Selbstkontrolle,
Gegendarstellungsrecht, Persönlich-
keitschutz, Pluralität, Glaubwür-
digkeit, Auskunftspflicht der
Behörden, Zeugnisverweigerungsrecht

2.2.2 Die wirtschaftliche
Struktur

Öffentlich-rechtlich, privat
Herstellungskosten, Finanzierungs-
formen, Bedeutung der Anzeigen,
Werbung, Preise
Konzentration
Eigentumsformen

2.2.3 Die inhaltliche Struktur

Spartenaufteilung bzw. Programm-
zusammensetzung
Doppelcharakter vieler Printmedien als
Informations- und Werbeträger
Textsorten, Bild-Text-Beziehungen:
Nachricht, Kommentar, Reportage,
Feature, Leitartikel, Feuilleton,
Glosse, Satire, Gespräch, Interview,
Diskussion, Spielfilm, Werbung ...

Zu 2.

Die Verflechtung von rechtlichen,
wirtschaftlichen und inhaltlichen
Strukturmerkmalen

Auswirkungen auf das Medienangebot
und seine Inhalte

Beispiele:

Presse (lokale und regionale
Zeitungen,
Anzeigenblätter,
überregionale Zeitungen,
Wochezeitungen,
Parteipresse,
Zeitschriften)
Rundfunk (privat/öffentlich-
rechtlich)

3. Text-/Bildsorten in Print-
medien, Hörfunk und Fern-
sehen im Vergleich

3.1 Die politischen Sparten bzw.

Programme	Nachrichtenquellen, Nachrichtenflut,	Politische Information, Orientie-
Nachrichten	Presseagenturen	rung und Willensbildung im
Kommentare	Auswahlproblematik ("Gatekeeper")	Spannungsfeld
Politische Magazine	Journalisten	von
Leitartikel	Kriterien für Themenauswahl und	Verbands-, Parteiinteressen und
	ihre Reihenfolge, Bewertungen	Pluralität
	Prioritätensetzungen ("Agenda-setting-	Subjektivität und Objektivität
	Wirkung")	Parteilichkeit und Ausgewogenheit
	Werte, Normen	Die Wirklichkeit aus zweiter
	Image, (Konsum)botschaften, Trends	Hand

3.2 Die unterhaltenden Sparten

bzw. Programme	zu 3.1:	Untersuchungen am Beispiel
Filmserien		eines oder mehrerer aktueller
Jugendmagazine		politischer Themen
Jugendzeitschriften		Eigentätigkeit: z.B. Produktion
		einer politischen Magazinsendung
	zu 3.2: z.B.	
	Untersuchung der Adressaten-	
	kreise, Formen der Geschmacks-	
	bildung	
	Eigentätigkeiten: z.B. Herstel-	
	lung einer Jugendzeitung	

4. Neue Medien

4.1 Speichermedien
Videorecorder, Video-
kassetten, Bildplatte

Verbreitung, Programmangebot und
-nutzung
Verwendungsmöglichkeiten
Videoinitiativen zu bestimmten
Problemkreisen

Chancen und Probleme des sich
ausweitenden Medienangebotes:
Vielfalt - Verflachung der
Programme
Konkurrenz - Konzentration der
Anbieter

4.2 Bildschirmtext

Technik, Nutzungsmöglichkeiten
Anbieter, Nutzer
Datenschutzproblematik

Förderung - Verarmung der
kommunikativen Kompetenz
Die rationale, reflektierte
Nutzung der Medien als Leitziel

4.3 Videotext

Technik, Programmangebot

4.4 Kabelrundfunk und
-fernsehen

Anbieter
Neue Programmformen: Pay-TV und
Offener Kanal
Modelle von Gegenöffentlichkeit
Auswirkungen auf Nutzungsverhalten

4.5 Satellitenrundfunk und
-fernsehen

Stand der Entwicklung
Staatsvertrag zur Neuordnung des
Rundfunkwesens, Landesmediengesetze

Literatur

Fachliche Grundlegung

- Bentele, G./Ruoff, R.: Wie objektiv sind unsere Medien, Frankfurt/M. 1982 (Fischer)
Gibas, H.: Pädagogik der Massenkommunikation. Grundlagen, Anregungen, Forderungen, Opladen 1985 (Leske u. Budrich)
- Herchen, H.-A. (Hrsg.): Aspekte der Medienforschung, Reader, Frankfurt/M. 1983 (Haag und Herchen)
Jordan, P.: Das Fernsehen und seine Zuschauer. Einflüsse auf Meinungen und Vorurteile, Frankfurt/M. 1982 (Diesterweg)
- Meyrowitz, J.: Die Fernsehgesellschaft. Wirklichkeit und Identität im Medienzeitalter, Weinheim und Basel 1987 (Beltz)
- Scarbat, H./Straub, V. (Hrsg.): Die heimlichen Miterzieher, Hamburg 1986 (Katholische Akademie)
Schneider, W.: Unsere tägliche Desinformation. Wie die Massenmedien uns in die Irre führen, Hamburg 1984 (Gruner + Jahr)
- Schönhach, K.: Das unterschätzte Medium. Politische Wirkungen von Presse und Fernsehen im Vergleich, München 1983 (K.G. Saur)
- Oberreuter, H.: Übermacht der Medien. Erstickt die demokratische Kommunikation?, Zürich 1982 (editon interfrom)
- Für den Unterricht geeignet
- Arnold, W. (Hrsg.): Die elektronischen Medien, Heidelberg 1984 (R.v. Decker)
Bepohl, K.: Lexikon der neuen Medien, Bergisch-Gladbach 1985 (Deutscher Institutsverlag)
Koszyk, K./Pruys, K.: Handbuch der Massenkommunikation, München 1981 (dtv)
- La Roche, W.von/Maaßen, L.: Massenmedien, Fakten - Formen - Funktionen in der Bundesrepublik Deutschland, Heidelberg 1983 (C.F. Müller)
- Maaßen, L.: Die Zeitung, Daten - Deutungen - Porträts, Presse in der Bundesrepublik Deutschland, Heidelberg 1986 (R.von Decker & C.F. Müller)
- Marquart, A.: Wahrheit mit beschränkter Haftung. Vom Umgang mit Massenmedien, 3. völlig überarb. und aktualisierte Aufl., Weinheim und Basel 1983 (Beltz)
- Meyn, H.: Massenmedien in der Bundesrepublik Deutschland, überarb. Aufl., Berlin 1985 (Colloquium)
- Informationen zur politischen Bildung, Heft 208, Massenmedien 1, 1985 und Heft 209, Massenmedien 2, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1985

KursthemaPolitik II: Entscheidungsfelder junger ErwachsenerUnterrichtsabschnitte

1. Möglichkeiten der Partizipation bei
 - 1.1 der politischen Willensbildung durch Verbände, Parteien, Bürgerinitiativen

Begriffe, Fakten, Sachverhalte

Verbände: Typologie, innerverbandliche Willensbildung, Einflußmöglichkeiten, Lobby, sektorale und soziale Interessen

Parteien: Typologie, Art. 21 GG und Parteiengesetz, Parteienprivileg, Parteienfinanzierung, innerparteiliche Demokratie: Verfassungsauftrag und Probleme

Bürgerinitiativen: Ausgangslage (Antiparteieneffekt, Parteienverdrossenheit) Ziele (Bürgernähe, Herstellen von Öffentlichkeit) Gefahren (Majorisierung der Mehrdurch die Minderheit, "St.-Florians-Prinzip")

- 1.2 der politischen Entscheidung durch Wahlen

Volkssouveränität nach Art. 20 GG Partizipations-, Kontroll-, Legitimations-, Integrationsfunktion von Wahlen (Jung-)Wählerverhalten, Wechsel- und Stammwähler, Demoskopie, Wahlrechtssysteme

Didaktische Hinweise/methodische Anregungen

Spannungsverhältnis von Partikularinteresse und Gemeinwohl
Auswertung von Verbandspresse, Satzungen, Analyse von Selbstdarstellungen
Entscheidungskriterien für/gegen Verbandsengagement

Mitwirkungs-, Programm-, Rekrutierungsfunktion
Trend zur "Volkspartei" und "politischen Mitte"
Gefahr der "Verstaatlichung"
Synopsis von Parteiprogrammen, Auswertung von Gesetzestexten

Alternative Formen der Partizipation als Reaktion auf vermeintliche oder tatsächliche Defizite
Tendenzen zur Ausweitung plebiszitärer Elemente
Fallanalysen

Legimitationstypen politischer Herrschaft

Methoden der Zielgruppenansprache
Erstellung von Schaubildern
Auswerten von Wahlprogrammen
Statistiken

Kandidatenaufstellung
Innerparteiliche Entscheidungs-
strategien

Analyse von Wahlen und Wahlkampf
Aktuelle Veränderungen und Ent-
wicklungen im Parteiensystem

1.3 Formen der Herrschafts- kontrolle

Verwaltungs- und Verfassungsgerichts-
barkeit
Petition
Bürgerbeauftragter
Massenmedien als 4. Gewalt

Stabilität, Berechenbarkeit, Innova-
tionsfähigkeit
Transparenz
Sicherung der Menschenrechte

2. Frieden und Sicherheit

Wehrverfassung (Art. 87a GG)
Bundeswehr als Bündnisarmee
Staatsbürger in Uniform
Grundrecht auf Verweigerung des
Kriegsdienstes
Ziviler Ersatzdienst
Wehrgerechtigkeit

Rüstungskontrollpolitik
(SALT/ ABM/ MBFR/ START)
Sicherheit Europas (KSZE)
Schlußakte von Helsinki

Trend der Oligarchisierung

Gefahr der Diskreditierung des
politischen Gegners
Manipulation
Fehlende rationale Argumentation
Rolle der Medien

Fallanalysen
Problem des "Ersatzgesetzgebers"
BVG
Pressefreiheit und Demokratie
Kommunikation und politisches
Handeln

Beurteilungskriterien für poli-
tische Herrschaft

Primat der Politik, parlamentari-
sche Kontrolle
Prinzipien der inneren Führung
Kriegsverhinderung durch Vertei-
digungsbereitschaft
Gesetzliche Pflicht und individuelle
Gewissensentscheidung
Subjektive Betroffenheit und gesell-
schaftliche Bedeutsamkeit

Konventionelle Formen der Friedens-
sicherung
Rüstungskontrolle und -begrenzung
Das besondere Interesse der Bundes-
republik Deutschland an Entspannung
und Frieden

Vertrauensbildende Maßnahmen
Defensive Verteidigung
Soziale Verteidigung
Einseitige Abrüstung

Alternative Sicherheitskonzepte
im Vergleich

3. Arbeit und Beruf im Zeit-
alter der technischen
Revolution

Berufsfreiheit (Art. 12 GG)
Berufsprognosen
Rationalisierung, Automatisierung
Dienstleistungsgesellschaft

Auswirkungen des technisch-organi-
satorischen Wandels auf die Aus-
bildungssituation, die Berufs-
struktur und die Beschäftigungs-
politik
Kriterien der Berufswahl
Freisetzungsthese - Kompensations-
these

Humanisierung der Arbeitswelt
Neubewertung von Arbeit und Freizeit

Verständnis von Arbeit und geschicht-
licher Wandel ihrer Wertung, Vermark-
tung von Freizeit, Verdinglichung
der Arbeit

(Jugend-)arbeitslosigkeit:
Ursachen und Strategien ihrer
Bekämpfung

Möglichkeiten und Grenzen staat-
licher Arbeitsmarktpolitik
Arbeitsmarktsituation und politi-
sche Stabilität, Konflikt und
Solidarität
Staat als Instanz geplanter
Daseinsvorsorge,
Komplexität (wirtschafts)politi-
scher Streitfragen
Zielkonflikte politischen Handelns

Literatur

Fächliche Grundlegung

- Graeff, R. u. G./Kurz, A.: Bibliographie zu Unterrichtseinheiten der politischen Bildung, Bonn 1984
(= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 219)
- Knütter, H. H. (Hrsg.): Bibliographie zur politischen Bildung, Bonn 1985
(= Schriftenreihe der Bundeszentrale, Bd. 234)
- Sutor, B.: Neue Grundlegung politischer Bildung, Paderborn 1984
- Kaerber, H./Berthold, S.: Politische Partizipation, Bonn 1985
(= Schriftenreihe der Bundeszentrale, Bd. 220)
- Handschuh u. a. (Hrsg.): Wegweiser Parlament, Bonn 1986
(Lizenzausgabe der Bundeszentrale für politische Bildung)

Zeitschriften

- Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitschrift "Das Parlament"
- Gegenwartskunde (Gesellschaft - Staat - Erziehung) vierteljährlich, Opladen (Leske)
- Informationen zur politischen Bildung, Hrsg. Bundeszentrale für politische Bildung
- Politische Bildung. Beiträge zur wissenschaftlichen Grundlegung und zur Unterrichtspraxis, jährlich 3 Hefte, Stuttgart (Klett)

Unterrichtswerke

- Sutor, B.: Politik, Ein Lehr- und Arbeitsbuch für den Politikunterricht auf der Sekundarstufe II, Paderborn 19872 (Schöningh)
- (Dazu Sutor, B.: Lehrhandbuch Politik, Paderborn 1989)
- Hartwich, H.-H.: Politik im 20. Jahrhundert, Neuausgabe, Braunschweig 1987 (Westermann)
- Breuer, W.: Partizipation im Parteienstaat (= Sozialwissenschaften, Heft 14), Paderborn 1989 (Schöningh)
- Böhnert, L. u. a.: Gemeinschaftskunde Gymnasium, 12. Schuljahr: Die Demokratie der Bundesrepublik Deutschland, Paderborn 1988 (Schöningh)
- Ritscher, H.: Frieden und Sicherheit, Frankfurt a.M. 1988 (Dietzverlag)

Kursthema

Politik III: Kooperation und Konflikt in der internationalen Politik1. Zum Friedensbegriff

Frieden als Nichtkrieg
Abwesenheit von Gewalt
Zustand vollzogener
sozialer Gerechtigkeit
Friedensforschung

Diskussion unterschiedlicher Definitionen zum Friedensbegriff
Friedensforschung in Geschichte und Gegenwart

2. Friedens- und Sicherheitsbegriff

Souveränität
Völkerrecht
Diplomatie
Machtpolitik
Paktssysteme

Nationalstaatliche Entwicklungen im 19. Jahrhundert
Allgegenwart von Gewalt im System souveräner Staaten
Möglichkeiten der Konfliktbegrenzung

2.1 Sicherheitspolitik in kollektiven Sicherheitssystemen

Gewaltverbot und Friedenspflicht
Vereinigte Nationen mit Unterorganisationen wie UNCTAD, UNESCO, FAO, WHO
KSZE-Prozess
Internationale Abkommen als "internationale Regimes" (z.B. Seerechtskonvention)

Zusammenleben von Menschen und Völkern aufgrund gegenseitiger Achtung und Gleichheit
Eintreten für die Aufrechterhaltung und Förderung von Möglichkeiten für schöpferische Auseinandersetzung

2.2 Sicherheitspolitik durch Friedens- und Abrüstungskonferenzen

Rüstungsbegrenzungs- und Abrüstungsgespräche (SALT I und II, START, MBFR, VKSE, INF, KVAE)
Kooperation und paktübergreifende Sicherheitspartnerschaft

Verzicht auf existenzvernichtende Destruktion
Debatte über sicherheitspolitische Fragen

3. Globale Konflikte in der aktuellen Diskussion3.1 Ost-West-Konflikt

Glasnost und Perestroika
9. November 1989
Deutsche Einheit

Reformdruck - Reformen - Systemveränderungen

3.2 Nord-Süd-Konflikt

Weltbevölkerungswachstum
Weltenergieverknappung
Zerstörung der natürlichen Ressourcen
Verteilungskonflikte
Treibhauseffekt
Globale Ökosystemgefährdung

Überlagerung des Ost-West durch den Nord-Süd-Konflikt
Einsicht in die Grenzen des Wachstums
Interdependenzen globalen Ausmaßes zwischen Industrie- und Entwicklungsländern
Einsicht in die eigene Betroffenheit und Offenheit für eigene Verhaltensveränderungen

Unterrichtsabschnitte

4. Formen und Perspektiven der europäischen Einigung

4.1 Leitbilder und Motive der Einigungsbestrebungen

4.2 Der Integrationsprozeß der EG als Pol der europäischen Einigung

4.3 Das Gemeinschaftssystem der EG

4.4 Perspektiven der europäischen Einigung

Begriffe, Fakten, Sachverhalte

Freihandelszone - Gemeinsamer Markt
Staatenbund - Bundesstaat
Intergouvernementale - supranationale Zusammenarbeit

Funktionalistische Integration
(EGKS, Euratom, EWG)
Supranationalität (EG-Institutionen, Politische Union)
Assozierung mit der EG

Felder der Gemeinschaftspolitik
Einstimmigkeits- und Mehrheitsprinzip
Europäisches Parlament

Demokratiedefizit
Einheitliche Europäische Akte
Binnenmarkt 1992
EWS

Europäisches Haus
Europäisches Friedens- und Sicherheitssystem

Didaktische Hinweise und methodische Anregungen

Kriterien für die Beurteilung von Integrationsmodellen

Integration in historischen, politischen und ökonomischen Zusammenhängen
Grad der Anpassungsfähigkeit der EG-Mitglieder an das Gemeinschaftssystem

Fallstudie: Marktordnungen

Spannung zwischen nationaler Autonomie und übernationalem Entscheidungsbedarf

Merkmale des Demokratiedefizits
Supranationale Entscheidungsebene als Souveränitätsverzicht, aber auch als Chance für umfassende Problemlösungen

Erwartungen der osteuropäischen Staaten an die EG

Veränderte internationale Rahmenbedingungen in ihren Rückwirkungen auf den europäischen Einigungsprozeß

Literaturhinweise

Fachliche Grundlegung

- Kaiser, K./Schwarz, H.-P. (Hrsg.): Weltpolitik. Strukturen - Akteure - Perspektiven, Bonn 1985, (= Schr.Reihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Bd. 217)
- Knapp, M./Krell, G. (Hrsg.): Einführung in die Internationale Politik. Studienbuch, München/Wien 1990 (Oldenbourg)
- Schneider, H.: Rückblick für die Zukunft. Konzeptionelle Weichenstellungen für Europäische Einigung, Bonn 1986 (Europa Union)
- Schönwiese, C.D./Diekmann, B.: Der Treibhauseffekt. Der Mensch ändert das Klima, Reinbek 1989 (Rowohlt)
- Weidenfeld, W./Wessels, W. (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 1988/89, Bonn 1989 (Europa Union)
- Weizsäcker, C.F. v.: Der bedrohte Friede, München/Wien 1982 (Hanser)
- Woyke, W. (Hrsg.): Handwörterbuch Internationale Politik, Bonn 1988 (Leske)
- ders.: Europäische Gemeinschaft. Problemfelder, Institutionen, Politik, München 1984 (Piper)
- #### Schriftenreihen
- Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament"
- Europäische Dokumentation, Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften
- Informationen zur politischen Bildung. Hrsg.: Bundeszentrale für politische Bildung
- #### Unterrichtswerke
- Bahr, F. u.a.: Grundkurse Politik, 2. Aufl., Darmstadt 1989 (Winklers)
- Bosse, L. u.a.: Konfliktfelder im internationalen System, Stuttgart 1988 (Klett)
- Hartwich, H.-H. (Hrsg.): Politik im 20. Jahrhundert, Neuausgabe, Braunschweig 1984 (Westermann)
- Kühnert, J. u.a.: Dimensionen der Politik, Bd. II, Frankfurt/M. 1984 (Hirschgraben)
- Meier, E. u.a.: Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland, Buhl/Baden 1989 (Konkordia)
- Uterwedde, H.: Die Europäische Gemeinschaft. Entwicklung, Zwischenbilanz und Perspektiven zum Binnenmarkt 1992, Opladen 1989 (Leske)

